



Arbeitsmarkt, privater Konsum und Außenhandel 2026: Trägt die deutsche Konjunktur?

Ute Pappelbaum

Eine Erholung mit drei Geschwindigkeiten

Die deutsche Wirtschaft ist mit einem Wachstum von 0,3 Prozent im vierten Quartal 2025 in das Jahr 2026 gestartet. Für das erste Quartal 2026 wird ein Zuwachs von rund 0,5 Prozent erwartet. Die konjunkturelle Erholung gewinnt damit an Stabilität – allerdings nicht gleichmäßig.

Während der Außenhandel zum Jahresende deutlich zulegte und die Industrie von steigenden Auftragseingängen profitiert, bleibt der Arbeitsmarkt ohne Dynamik. Der private Konsum zeigt leichte Aufhellungstendenzen – jedoch auf fragiler Grundlage.

Die entscheidende Frage lautet: Kann die Binnenwirtschaft die Erholung tragen – oder bleibt Deutschland abhängig vom Exportimpuls?

Arbeitsmarkt 2026: Stabilisierung ohne Expansion

Die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit stagnierte zuletzt. Gleichzeitig ging die Zahl der Erwerbstätigen leicht zurück,

ebenso die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Frühindikatoren signalisieren weiterhin Zurückhaltung bei Neueinstellungen.

- **Industriekonjunktur:** Trotz steigender Auftragseingänge sank die Industrieproduktion im Dezember um 3,0 Prozent.
- **Demografischer Wandel:** Das Arbeitskräfteangebot wächst strukturell kaum noch.
- **Außenwirtschaftliche Unsicherheiten:** Handelskonflikte und geopolitische Risiken bremsen Investitionen.

Der Arbeitsmarkt stabilisiert derzeit, liefert jedoch keinen eigenständigen Wachstumsimpuls.

Privater Konsum: Leichte Aufhellung bei hoher Vorsicht

Die preisbereinigten Umsätze im Einzelhandel stiegen zuletzt um 0,8 Prozent. Für das Gesamtjahr 2025 ergibt sich ein Plus von 2,8 Prozent – allerdings beeinflusst durch statistische Sondereffekte.

Die Konsumstimmung hellte sich moderat auf. Einkommenserwartungen verbesserten sich, Inflationssorgen nahmen ab. Gleichzeitig bleibt die Sparneigung hoch, und die Pkw-Neuzulassungen privater Haushalte gingen zurück.

Mit einer Inflationsrate von 2,1 Prozent bleibt der Preisauftrieb moderat, wird jedoch weiterhin von steigenden Dienstleistungspreisen getragen. Reale Einkommensgewinne sind vorhanden, aber begrenzt.

Ohne Beschäftigungsdynamik bleibt die Tragfähigkeit des privaten Konsums eingeschränkt.

Außenhandel 2026: Wiederbelebung unter Vorbehalt

Die nominalen Ausfuhren stiegen im Dezember um 2,2 Prozent. Besonders stark legten die Warenexporte in die USA und nach China zu. Auch die Auftragseingänge aus dem Ausland erhöhten sich deutlich.

Gleichzeitig bleibt das globale Umfeld unsicher. Der Welthandel dürfte sich 2026 verlangsamen. Der deutsche Außenhandelsüberschuss lag 2025 deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Der Exportsektor liefert damit konjunkturelle Impulse – jedoch aus einem niedrigeren Ausgangsniveau und unter erhöhten Risiken.

Strukturelles Gleichgewicht auf Zeit

Die aktuelle Erholung beruht auf drei Faktoren:

Ein stabilisierender, aber nicht expandierender Arbeitsmarkt
Ein vorsichtig wachsender privater Konsum
Ein belebender, aber volatiler Außenhandel
Keine dieser Komponenten trägt allein. Entscheidend wird sein, ob steigende Industrieaufträge in Produktion und Beschäftigung übersetzt werden können.

Ein Zwischenzustand der deutschen Wirtschaft

Die Daten belegen eine Stabilisierung der deutschen Konjunktur. Zugleich zeigen sie die strukturellen Grenzen der Entwicklung. Solange der Arbeitsmarkt nicht in eine Expansionsphase eintritt und globale Unsicherheiten bestehen bleiben, dürfte das Wachstum moderat bleiben.

Die Erholung trägt – aber sie bleibt strukturell verletzlich.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE): Schlaglichter der Wirtschaftspolitik – Monatsbericht März 2026. Online abrufbar unter: www.bundeswirtschaftsministerium.de/Schlaglichter

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4948491/arbeitsmarkt-privater-konsum-aussenhandel-deutschland-2026-bmwe/>